

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

812

N^o 50.

Dienstag den 19. Februar.

1850.

Bekanntmachung.

Das Bureau der Ausstellungs-Commission ist von heute an in der Central-Halle, Straßenfront, im Haupteingange links, eröffnet. In den Geschäftskunden Vormittags von 9—12, Nachmittags von 4—6 werden die Industrie-Ausstellung betreffende Anmeldungen angenommen, so wie sonst darauf bezügliche Auskunft ertheilt.
Leipzig den 12. Februar 1850. Der Rath der Stadt Leipzig. Koch.

Morgen Mittwoch den 20. Februar a. e. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

Tagesordnung. 1) Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über

- a) den an sie verwiesenen Theil des diesjährigen Budgets,
- b) mehrere Schul- und Stiftungsrechnungen.

2) Gutachten der Deputation zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über

- a) den Ankauf mehrerer Feldstücke in Connewitzer Flur,
- b) die Verpachtung der an der Hallschen Chaussee befindlichen Anpflanzungen so wie des Communareals hinter der Gasanstalt zu Gartenanlagen,
- c) einen Arealtausch mit dem Besitzer der kleinen Funkenburg, Herrn Raumann.

Theater-Vorstellung zum Besten der Armen.

Auf hiesigem Stadttheater soll nächsten Sonnabend den 23. Februar d. J.

Der Freischütz

zum Besten der Armenanstalt aufgeführt werden, wobei Herr Herrmann Friderici (Firma Friderici & Comp.) das Caffengeschäft zu besorgen die Güte haben wird. Indem wir diese Vorstellung der regen Theilnahme des Publicums, welcher die Armenanstalt ihr fortdauerndes Wirken verdankt, hiermit empfehlen, bemerken wir, daß Bestellungen auf Billets und der Verkauf derselben an der Theatercaffe stattfinden.
Leipzig den 18. Februar 1850. Das Armendirectorium.

Der hiesige Nationalverein für deutsche Auswanderung

hat durch seinen vollziehenden Director, Herrn A. Schulte, neuerlich wieder ein Schriftchen: „Neuestes über Auswanderung und von Ausgewanderten für das Jahr 1850“ veröffentlicht lassen, welches des Interessanten gar mancherlei über die Zustände in den verschiedensten Theilen Amerika's darbietet. Wir entnehmen demselben nachstehend einiges für die Auswanderung Wichtige über die Wirksamkeit des obgedachten Vereines selbst. Nachdem der Herr Verf. die verschiedenen planmäßigen Verlockungen, denen die Auswanderer in deutschen Seeplätzen vor ihrer Einschiffung ausgesetzt sind, geschildert hat, fährt er fort:

„Es ist eine nicht zu bestreitende Thatsache, daß moralische Leiden, und insbesondere Nahrungssorgen, das geistige Element im Menschen niederdrücken und abstumpfen; handelt es sich aber um jahrelang getragene Drangsale, so nimmt die Erschlaffung der geistigen Kräfte auf eine Weise überhand, welche den Leidenden zu selbstständigem Handeln kaum noch fähig macht, und auf die Mitwirkung theilnehmender Menschenfreunde und treuer Rathgeber dringend hinweist. Ein großer Theil der Fortziehenden befindet sich leider in diesem Falle, und wenn somit den Industrierittern ein weites Feld für ihre verderbliche Thätigkeit bei diesen schwer Bedrückten eröffnet ist, so giebt er andererseits denen, welche es unternommen haben, solchem heillosen Treiben entgegen zu arbeiten, reichhaltige Gelegenheit zur Förderung ihrer wohlwollenden Zwecke.

Der Nationalverein für deutsche Auswanderung, dem der Verfasser als leitender Vorstand angehört, hat es denn auch zu seiner feiner Aufgaben gemacht, seinem Schützlingen in dieser Beziehung von zur Seite zu stehen, und es gereicht ihnen zu einer besonderen

Befriedigung, daß trotz seines stillen und anspruchlosen Wirkens seine Thätigkeit eine so ausgedehnte Beachtung gefunden hat, daß sie bis in weit entfernte Gegenden gedungen und Besuche um Belehrung, Rath und Beistand herbeigeführt hat. Diese sind von den entferntesten Ostseeprovinzen bis zum Rhein, ja selbst aus Mähren, Gallizien und Ungarn eingelaufen, und es kann als eine eigenthümliche Erscheinung betrachtet werden, daß gerade in jener Zeit, wo gewichtige Stimmen zur Leitung der Auswanderung nach Ungarn sich vernehmen ließen, Zuschriften von demittelten Familien und auch von ärmeren Personen aus diesem Lande eingingen, welche sich zum Abzuge nach Amerika vorbereiteten, und die diesseitige Mitwirkung dabei in Anspruch nahmen. Nachdem nun der Nationalverein allen denen, welche sich mündlich oder brieflich an ihn wenden, mit voller Bereitwilligkeit jede gewünschte Auskunft, Belehrung oder Nachweisung ertheilt, so sorgt er gleichzeitig dafür, daß seine Schützlinge schon vor ihrer Einschiffung gegen jegliche Drückerei und Verlockung gesichert werden, und verleiht sie zu dem Ende mit Introductionen nach den Abgangshäfen, welche ihnen, Bruch eines nach den billigsten Sätzen normirten Unterkommens in einem respectablen Gasthause, so wie zu ihren sonstigen Besorgungen den freundlichsten und wirksamsten Beistand leisten. In gleicher Weise empfangen sie Einführungen nach allen Landungsplätzen an achtbare Männer und Gesellschaften, welche nicht nur für ihre Beherbergung in anständigen und zugleich billigen Wirtschaften Sorge tragen, sondern auch im Bezug auf etwaige Anstellungen, Land-Einkäufe und Weiterbildung nach dem Inlande auf's Thätigste einschreiten, und die Begehrten mit Liebe, Vorsorge und Gewissenhaftigkeit gegen alle jene Gefahren schützen, denen sie ohne einen solchen Anhalt nur zu sehr ausgesetzt sind. Mit lobenswerther Thätigkeit haben die deutschen Gesellschaften in

New-York, Baltimore und New-Orleans, ferner die Herren John, Fr. Wolf und W. Nischmüller und P. A. Lischer in New-York, Decke & Serdes in Baltimore, Warnken und Kirchhoff in New-Orleans, Noad & Comp. in Quebec, J. E. Kuhn in Galveston, Mecke, Plate & Comp. in Philadelphia und General-Consul H. E. Stackemann in Port-Abelaide die Bestrebungen des diesseitigen Instituts unterstützt, und wenn ein großer Theil der an sie verwiesenen Auswanderer seine Zwecke vollständig und in kurzer Zeit erreichte, so ist ein solches Anerkenntniß hier um so mehr an seinem Plage, als es nur gar zu oft vorkommt, daß bei aller Hingebung, Thätigkeit und Selbstverleugnung der Betheiligte doch nicht zufriedengestellt wird, und es seinen Beiständen zum Vorwurf macht, wenn die gemachten Ansprüche nicht ganz erreicht werden.

Diese Einschaltung bezieht sich auf einige in neuerer Zeit erschienenen Beschwerden gegen die vorerwähnten deutschen Gesellschaften, deren Unhaltbarkeit zuvörderst durch die eigenen Erfahrungen des Nationalvereins nachgewiesen werden kann. Daß es außer dem Bereich der Möglichkeit liegt, einem Jeden in der verlangten Weise zu helfen und allen Anforderungen Genüge zu leisten, bedarf um so weniger einer näheren Beleuchtung, wenn man erwägt, mit welchen übertriebenen Erwartungen und Ansprüchen so Viele ihre neue Heimath betreten; es kann somit allerdings nicht fehlen, daß Täuschungen der bittersten Art vorkommen und der Unmuth über verfehlt Hoffnungen sich zunächst in Klagen über diejenigen Luft macht, welche jene Anforderungen nicht zu erfüllen vermochten. Herr G. E. Kunhardt, Präsident der deutschen Gesellschaft in New-York, hat die Gesuche des Nationalvereins, sich seiner Schützlinge anzunehmen, mit der entgegenkommendsten Bereitwilligkeit erwiedert und im Interesse der Letzteren so manche beachtenswerthe Winke gegeben, daß er es als eine dringende Pflicht betrachtet muß, darüber seinen tief empfundenen Dank auszusprechen. Blickt man aber gleichzeitig auf die von diesen Gesellschaften veröffentlichten Berichte über die speciellen Resultate ihres Wirkens, so kann kein Zweifel darüber obwalten, daß dieses Wirken als ein wahrhaft segensreiches zu betrachten ist, und daß es ohne allen Zweifel im Interesse der Sache liegt, jene Menschenfreunde durch ein gebührendes Anerkenntniß zur Fortsetzung ihrer wohlthätigen Bestrebungen zu ermuntern.

Wenn der Nationalverein laut §. 1. seines Programms die Absicht ausspricht, sich zur Einschiffung seiner Schutzbefohlenen vorerst nur der beiden größeren Häfen der Weser und Elbe (Bremen und Hamburg) zu bedienen, später aber auch mit den Häfen anderer Länder in Verbindung zu treten, so dachte er dabei an mehrere Häfen der Ostsee, welche in neuerer Zeit bedeutende Anstrengungen zur Verbesserung ihrer Marine gemacht, auch durch Anknüpfung directer Verbindungen mit den Colonien und andere nicht zu verkennende Fortschritte den Beweis geliefert haben, daß sie, so weit es an ihnen lag, eine Concurrenz mit den Nordseehäfen zu bestehen nicht scheuen würden. Dieser Plan hat sich jedoch bisher nicht verwirklichen lassen, vielmehr blieben die dahin zielenden Versuche des diesseitigen Instituts einstweilen ohne günstige Resultate. Der dänische Krieg, welcher auch im Laufe des vorigen Jahres die Ostseehäfen, und vornehmlich die Schiffsrheder an denselben hart bedrückt hat, mag das Seinige dazu beigetragen haben, den Unternehmungsgeist zu lähmen; auch würde die Handelsmarine der Ostsee in ihrem gegenwärtigen Zustande zur Aufnahme von Auswanderern kaum geeignet sein, denn nachdem man allmählig zu begreifen scheint, daß es einer andern Vorrichtung bedarf, um Menschen aufzunehmen und zu beherbergen, als Kisten, Ballen und Fässer zu verpacken, so hat man in jüngster Zeit beim Bau von Emigranten-Schiffen die Bedürfnisse und Annehmlichkeiten der Reisenden auf eine Weise in Betracht gezogen, welche die vollkommenste Anerkennung verdient. Hierzu gehören nicht nur viele in Bremen aufgeführte Fahrzeuge, sondern auch die neuern Schiffe aus der Linie des Herrn Robert M. Slossmann in Hamburg, so wie die ausgezeichnet schönen und zweckmäßig eingerichteten Schiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, und wie sehr die Erbauer dieser Schiffe neben dem Interesse der Auswanderer auch ihr eigenes dadurch fördern, dürfte der Erfolg schon jetzt nachweisen, denn es kann nicht fehlen, daß sich denselben Alles zuwendet und durch vorzugsweise Benutzung den Inhabern eine gebührende Entschädigung für den größern Kostenaufwand zu Theil wird.

Von einer Benutzung der belgischen, holländischen und französischen Häfen hat der Nationalverein gänzlich abstrahirt; er will damit keineswegs andeuten, als gäbe es in Antwerpen, Rotterdam

und Havre nicht sehr respectable Schiffsexpeditionen, vielmehr hat er die vollkommene Ueberzeugung, daß mehrere derselben die höchste Achtung verdienen, und daß diese durch Anwendung sehr schöner Schiffe und sonstige zeitgemäße Einrichtungen das Interesse der Auswanderer eifrigst zu befördern bemüht sind; er kann sich aber mit dem System der Selbstbeköstigung nicht befreunden und muß trotz der, bei verschiedenen Gelegenheiten dafür erhobenen Vertheidigung seine Meinung dennoch dahin aussprechen, daß er nicht nur große Inconvenienzen, sondern auch Gefahren für die Betheiligten darin erblickt. An Beweisen für diese Behauptung fehlt es nicht; es ist factisch, daß Auswanderer Tage lang ohne Nahrung blieben, und nicht minder ist es erwiesen, daß durch dies System Unordnungen hervorgerufen worden sind, wie sie bei dem in Bremen und Hamburg bestehenden Modus niemals vorkommen können. Mehrere Familien aus den Rheinprovinzen, welche trotz der größeren Landreise es dennoch vorzogen, sich in Bremen einzuschiffen, und zwar aus dem alleinigen Grunde, weil sie die Selbstbeköstigung scheuten, liefern den Beweis, daß dies System selbst an Ort und Stelle nicht allgemeine Billigung findet; der Nationalverein ließ daher auch in dem verflossenen Jahre seine Expeditionen ausschließlich über Bremen und Hamburg, durch die schon in den kurzen Belehrungen für Auswanderer vom Jahre 1848 benannten sehr respectablen Verschiffungshäuser wahrnehmen, und er hat allen Grund, ebenso wie damals, seine vollständige Zufriedenheit mit deren Leistungen auszusprechen.

Es dürfte vollkommen an seinem Plage sein, bei dieser Gelegenheit eines Umstandes zu gedenken, der auf Erfahrung beruhend, jedenfalls von großer Wichtigkeit für die Auswanderung ist und der somit eine besondere Würdigung verdienen möchte. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß auf den Emigranten-Schiffen von Antwerpen, Rotterdam, Havre und ganz besonders von Liverpool, die Sterblichkeit ungleich größer gewesen ist, als auf denen von Bremen und Hamburg, ja es sind Fälle vorgekommen, daß die Reisenden auf ihrer Ueberfahrt von ersteren vier Häfen von ihren Gefährten mehr als 10 % durch den Tod verloren haben. Mag auch ein großer Theil derselben an der Cholera erlegen sein, so haben doch auch andere Krankheiten auf eine wahrhaft betrübende Weise unter den Eingeschiffen aufgeräumt, während es zu den Seltenheiten gehört, daß sich bei den Expeditionen von Bremen und Hamburg ein Todesfall ereignete, und es als eine Ausnahme zu betrachten ist, daß in letzterer Zeit auf einem Hamburger Schiffe eine größere Sterblichkeit stattgefunden hat. Wenn es nun ungemein wünschenswerth wäre, daß diese Thatsache von Aerzten in Betracht gezogen und überhaupt eine Ermittlung der Ursache von Sachkundigen unternommen würde, so möchte es wohl eine Erwägung verdienen, ob in dem System der Selbstbeköstigung nicht vielleicht etwas enthalten wäre, was die Gesundheit, ja selbst das Leben der Betheiligten mit einer Gefahr bedrohen könnte. Nimmt man an, daß fast alle Reisende längere Zeit durch die Seekrankheit heimgesucht werden, so wird ein Jeder, der dieselbe kennt, wissen, in welchem Zustand von Hüfllosigkeit und Entmuthigung man dadurch verfezt wird, und daß dieses Uebel — ohne an und für sich selbst lebensgefährlich zu sein, doch dem davon Ergriffenen vollständig die Kraft raubt, weder für sich, noch für Andere zu sorgen. Die auf solche Weise hervorgerufene körperliche und geistige Erschlaffung macht es denn auch dem Leidenden durchaus unmöglich, irgend eine Vorsorge für seine Ernährung auszuüben, und wohl wäre es möglich, daß dadurch oftmals der Grund zu einer ernstern Erkrankung gelegt würde, welche in ihren Folgen den Tod nach sich ziehen könnte.

Ganz besonders fühlt der Nationalverein sich noch veranlaßt, die unermüdete Thätigkeit und lobenswerthe Uneigennützigkeit vieler seiner Herren Repräsentanten hervorzuheben und dabei vornämlich des Herrn G. Fröbel in Rudolstadt zu gedenken, welcher in der That mit der aufopferndsten Hingebung im Interesse der Fortziehenden gewirkt hat. Herr Fröbel beschränkt sich nicht nur darauf, die ihm so reichlich zu Gebote stehenden Materialien zur Aufklärung der Betheiligten zu benutzen, sondern er geleitete sie auch größtentheils persönlich ohne die geringste Entschädigung für seine namhaften Reisekosten nach Bremen und Hamburg, sorgte für ihr zweckmäßiges und billiges Unterkommen auf der Reise und leitete ihre Einschiffung an den genannten beiden Abgangshäfen mit derjenigen Umsicht und Sachkenntniß, welche als die Früchte seines langen und eifrigen Wirkens in dieser Angelegenheit zu betrachten sind. Neben diesem mit Freudigkeit ausgesprochenen Anerkenntniß wird ihm noch der Dank aller Derjenigen, welchen er im verflossenen Jahre auf angezeigte Weise den letzten Liebesdienst

vor ihrem Scheiden aus der Heimath erwiesen hat, zu Theil, und somit kann er darauf rechnen, daß sein Name auch jenseit des Ozeans noch oftmals mit Liebe und herzlichster Dankbarkeit genannt werden wird.

Leipziger Stadttheater.

Herr Emil Devrient hat am verflossenen Freitag als Graf Egmont den Ruf, den dieser Künstler seit Jahren besitzt, vollkommen gerechtfertigt. Von sehr vollem Hause empfangen, erntete er im Verlauf der Darstellung mehrmals lauten Applaus und wurde nach jedem Actschlusse stürmisch gerufen.

Wehr noch, als das volle Haus und der rauschende Beifall, mag Herrn Devrient die gespannte Aufmerksamkeit, mit der ihm das Publicum vom Anfang bis zum Schluß der Rolle folgte, überzeugt haben, welche warme Theilnahme die Leipziger wirklich großartigen Leistungen zuwenden, und wie willkommen die Verlängerung seines Gastspiels auf der Bühne sein wird, auf der er einst seine Künstlerbahn begonnen. Sein Egmont ist eine bis in die kleinsten Nüancen tief durchdachte Leistung. Dabei scheint seine äußere Erscheinung und die Schönheit seines Organs von der Zeit wie von einer sorglichen Mutter bewahrt worden zu sein, so daß sich — wenn uns hier dazu nicht der Raum fehlte — leicht der Beweis führen ließe: Herr Devrient sei erst jetzt, seit die bedachte Ruhe des gereiften Mannes an die Stelle aufbrau-

senden Jugendfeuers getreten, auf dem Höhepunkte seiner Kunst angelangt. Aber auch unser hiesiges Personal müssen wir neben dem genialen Gaste rühmend erwähnen. Fräulein Schäfer hat als Klärchen, seit wir sie in dieser Rolle nicht mehr gesehen, sehr erfreuliche Fortschritte gemacht. Auch Herr Kühn (Alba) gab seine Rolle ruhiger als früher. Noch etwas mehr Mäßigung und spanische Grandezza, dann kann er noch ein ganz guter Alba werden. Die übrigen Rollen wurden ohne Ausnahme recht brav durchgeführt, was um so mehr Anerkennung verdient, als namentlich die Darstellung der Volksscenen in Egmont nicht zu den leichten künstlerischen Aufgaben gehören.

In dem neu einstudirten Schauspiel „Leonore“ von E. v. Holtei, welches am Sonntag in Scene ging, hat Fräulein Schäfer als Trägerin der Titelrolle uns einen schönen Kunstgenuß geboten. Ihre Wahnsinn- und Kirchhofscene in der dritten Abtheilung ist eine durch und durch gebiegene Leistung, und vollkommen stimmen wir in das Urtheil des Publicums ein, welches ihr eine in Leipzig seltene Auszeichnung bereitet, indem es sie bei offener Scene hervorrief. Trefflich waren auch Herr Paulmann als Wallheim, so wie Herr Stürmer als Freiherr von Starkow, und, besonders in der zweiten Hälfte ihrer Rolle, Frau Post als Gräfin Aurora. Frau Eicke (Gertrude), Herr v. Dthe-graven (Wilhelm), Herr Limbach (Pastor Bürger) und Herr Gutt-mann (Prediger Günther) verdienen ebenfalls rühmliche Erwähnung. Die übrigen Rollen sind unbedeutend.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Börse in Leipzig am 18. Februar 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 1/2	—	K. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 1/2	—	K. S. erbl. Pfand-briefe à 3 1/2 %	v. 500 . . .	—	90 1/2
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 fl. . . . auf 100	—	7*)	—	v. 100 u. 25 . . .	—	—	—
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	—	102 7/8	Kaiserl. do. do. . . . do.	—	7*)	—	do. do. à 4 %	v. 500 . . .	—	100 1/4
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 1/2 As - do.	—	6 3/4	—	- lausitzer do. . . 3 %	v. 100 u. 25 . . .	—	86
Berlin pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 7/8	Passir. do. do. - à 65 As - do.	—	6 1/4	—	- do. do. . . 3 1/2 %	—	—	95
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	do. do. do. . . à 4 %	—	—	100 1/4
Bremen pr. 100 fl. Ld'or.	k. S.	112 3/8	—	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 5/8	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	—	106 7/8	—
à 5 fl.	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Obligationen à 3 1/2 % pr. 100 fl.	—	—	—
Breslau pr. 100 fl. Pr. Crt.	k. S.	—	99 3/4	Silber do. do. . . . do.	—	—	—	Ch.-Rieser E.-B.-Anl. à 10 fl. 4 %	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Staatspapiere, Actien etc.,	—	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57 1/8	—	<i>exclusive Zinsen.</i>	—	—	—	à 3 1/2 % in Pr. Cour. pr. 100 fl.	—	—	—
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 fl.	—	86	—	K. K. Oestr. Met. à 5 % pr. 150 fl. C.	—	—	—
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	151 1/4	—	à 3 % im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4 % - do. do.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. do. . . à 4 % à 500 . . .	—	97 1/4	—	do. do. à 3 % - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl. . .	k. S.	—	6. 26 7/8	do. do. à 5 % } kleinere . . .	—	105 1/2	—	Lauf. Zins. à 103 % im 14 fl. F.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	K. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %	—	—	—	Wien. B.-A. pr. St. excl. I. Z. à 103 %	—	—	—
	3 Mt.	—	—	im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 fl.	—	150 1/2	—
Paris pr. 300 Francs . .	k. S.	—	81 1/2	Actien d. ehem. Sächs.-Baiersch.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 fl. . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	109 1/4	—
	3 Mt.	—	—	1855 à 4 %, später 3 % à 100 fl.	—	87	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 fl.	—	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	90 1/4	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 -	—	94 1/2	—
	2 Mt.	—	—	à 3 % im 20 fl. F. } v. 1000 u. 500 fl.	—	86	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	19 3/4
	3 Mt.	—	—	kleinere . . .	—	—	—	excl. Zinsen . . . pr. 100 fl.	—	—	—
Augustd'or à 5 fl. à 3/5 Mk. Br. u.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. } v. 1000 u. 500 fl.	—	95	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	217	—
à 12 K. 8 Gr. . . . auf 100	—	—	—	kleinere . . .	—	—	—	à 100 fl. excl. Zinsen pr. 100 fl.	—	—	—
Preuss. Frd'or 5 fl. idem - do.	—	—	—	à 3 % im 14 fl. F. } kleinere . . .	—	104	—	Chemnitz-Rieser Eisenb.-Act.	—	25 1/2	—
And. ausl. Ld'or à 5 fl. nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	12 1/2 *	do. do. 4 1/2 %	—	—	—	à 100 fl. zur Zeit zinslos . . .	—	—	—

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.

Leipziger Börse, am 18. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	93	—	Löbau-Zittau Ls. B.	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	91 1/4	—	Magdeb.-Leipziger	217	—
do. La. B.	91 1/4	—	Sächs.-Schlesische	94 1/2	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	87	—
Chemnitz-Riesa . .	25 1/2	—	Thüringen	—	—
do. 10 fl.-Sch. . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 fl.-Sch. . .	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Cöln-Minden . . .	95	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	42 1/2	desbank	124 1/2	—
Leipzig-Dresdner .	109 1/2	109 1/4	Preuss. Bank-Anth.	—	98
Löbau-Zittauer . .	—	19 3/4	Oesterr. Bank-Noten	90 1/3	90

Leipzig, den 18. Februar. Spiritus loco 17 3/4 @.

London den 15. Februar.
3 % Consols baar und auf Rechnung 94 5/8 - 95.

Paris den 15. Februar.
5 % Renté baar 95. 35.
pr. Ultimo 95. 40.
3 % " " 57. 80.
pr. Ultimo 57. 70.
Nordbahn 490. — Bankactien 2340.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschak 5 1/2 U. Abends). Von
Riesa und Dschak früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{1}{2}$ und 5 Uhr.
 Görlitz nach Breslau 1 Uhr 35 Min. Nachm., nach Wien 5 $\frac{1}{4}$ Uhr früh.
 Berlin über Böhmerau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U.
 Berlin über Cöthen: 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 12 Uhr Mittags.
 Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.
 Magdeburg: 6 $\frac{1}{2}$ U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg und auch direct nach Eisenach und Cassel 7 $\frac{1}{2}$ U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.
 Anschluß von Cöthen nach Bernburg 8 $\frac{1}{2}$ U. früh, 2 $\frac{1}{4}$ U. Nachm., nach Bernburg 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, nach Wittenberg 7 $\frac{1}{2}$ U. Abends.
 " " Halle nach Eisenach 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 9 U. früh, 2 $\frac{1}{4}$ U. Nachm., 8 $\frac{1}{2}$ U. Abends bis Erfurt.
 " " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.
 " " " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.
 " " " nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Cöln 2 $\frac{1}{4}$ U. Morgens.
 " " " nach Berlin über Potsdam 6 U. Morg., 10 $\frac{1}{2}$ U. Vorm., 5 $\frac{1}{4}$ U. Nachm.
 " " " nach Wittenberge und Hamburg 6 $\frac{1}{2}$ U. früh, nach Wittenberge 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 2—4 Uhr.
 Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
 Neue Zeitungs-Halle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U. Morgens bis 10 U. Abends.
 Gesellen-Verein Ab. 7—9 U. Kunst- und Gewerbe-Verein, englische Sprache.
 Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.
 Theater. (95. Abonnementsvorstellung.)

Sopf und Schwert,
 geschichtliches Lustspiel in 5 Acten von Carl Gutzkow.

Personen:

Friedrich Wilhelm I., König von Preußen,	Herr Limbach.
Vater Friedrichs des Großen,	Frau Gicke.
Die Königin, seine Gemahlin,	Fräul. Schäfer.
Prinzessin Wilhelmine, ihre Tochter,	Herr von Dthegraven.
Der Erbprinz von Baiereuth	= Paulmann.
Graf Seckendorf, kaiserlicher Gesandter,	= Stürmer.
Ritter Gotham, großbritannischer Gesandter,	Fräul. Rüdiger.
Fräulein von Sonnfeld, Hofdame d. Prinzessin,	Fräul. Sattler.
Frau von Bieder,	= Paulmann.
Frau von Holzendorf,	Herr Saalbach.
General von Grumkow,	= Meißner.
Graf Schwerin,	= Henry.
Graf Wartensleben,	= Ballmann.
Overmann, Kammerdiener des Königs,	= Wilde.
Kamke, Kammerdiener der Königin,	= Hofmann.
Ein Lakai des Königs	= Guttman.
Schhof, ein Grenadier,	
Generäle. Officiere. Hofdamen. Mitglieder der Tabaksgesellschaft.	
Grenadiere. Lakaien.	

Ort der Handlung: das königliche Schloß in Berlin. Zeit: 173—

Siebenzehntes Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag den 21. Februar 1850.

Erster Theil. Suite für Orchester von Sebastian Bach (Ouverture, Air, Gavotte, Finale [Bourrée, Gigue]). — Recitativ und Arie aus Rinaldo von Händel (1710), gesungen von Fräul. Nissen. — Ouverture zur Melusine von Felix Mendelssohn-Bartholdy. — Schottische Lieder von L. v. Beethoven, mit Begleitung von Pianoforte, Violine und Violoncello, gesungen von Fräul. Nissen.

Zweiter Theil. Symphonie von Niels W. Gade (No. 2). Billets à 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn Fr. Kistner und am Eingange des Saales zu haben. Einlass 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Ende 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Montag den 25. Februar d. J. ist das Benefiz-Concert für den Orchester-Pensionsfond. Wegen des in nächster Woche fallenden Busstags wird das 18. Abonnement-Concert erst Donnerstag den 7. März d. J. stattfinden.

Die Concert-Direction.

Drei Thaler Belohnung.

Bekanntmachung. Aus dem Hofe eines in der Holzgasse allhier gelegenen Hauses sind am Abende des 14. d. Mts.

4 eichene Pfosten von je 2 Zoll Stärke, 5 Ellen 10 Zoll Länge und 18 Zoll Breite

entwendet worden, weshalb wir um schleunige Mittheilung aller über diesen Diebstahl etwa gemachten Wahrnehmungen mit dem Bemerkten bitten, daß der Bestohlene eine Belohnung von

Drei Thalern

für Denjenigen bestimmt hat, welcher zuerst eine solche Anzeige bei uns machen wird, in deren Folge die Wiedererlangung der Pfosten gelingt.

Leipzig den 17. Februar 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
 Stengel, Pol.-Dir. Löwe, Act.

Nothwendige Subhastation.

Ausgeklagter Schulden halber soll von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht das Carl Friedrich Thieme in Lindenau gehörige sub Nr. 77 des dasigen Brand-Catasters gelegene Hausgrundstück sammt Zubehör, welches ortsgerechtlich auf 680 Thlr. gewürdert ist,

den ersten Mai 1850

an Rath's-Landgerichtsstelle an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Es haben sich daher diejenigen, welche dieses Grundstück zu erwerben gesonnen sind, längstens in dem anberaumten Subhastations-terminen an Rath's-Landgerichtsstelle allhier zu melden, ihre Gebote zu thun und zu erwarten, daß, wenn am gedachten Tage die Uhr auf hiesigem Rathhausthurm die zwölfte Stunde ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück nebst Zubehör demjenigen, der das Meiste darauf geboten, für dieses Gebot werde käuflich überlassen und zugeschlagen werden.

Beschreibung des Grundstückes und Bedingungen des Verkaufes sind an Landgerichtsstelle und im Gasthose zu Lindenau ausgehängen. Leipzig am 30. Januar 1850.

Das Rath's-Landgericht.
 Stimmel. Thon.

Heute Dienstag den 19. Februar

Siebentes Concert des Musikvereins Cunterpe

im Hauptsale der Buchhändlerbörse.

Erster Theil. Concert-Ouverture von E. Grand (op. 12, Es dur) zum ersten Male. Recitativ und Arie: „Auf starkem Fittig schwinget sich“ aus der „Schöpfung“ von Haydn, gesungen von Fräul. Caroline Mayer. Fantasie für Violoncell, componirt und vorgetragen von Herrn Fr. Grünmacher. Recitativ und Arie: „E Susanna non vien“ aus der Oper „Figaro's Hochzeit“ von Mozart, gesungen von Fräul. Caroline Mayer. Ronde für Pedal-Guitarre von A. Dart, vorgetragen von Herrn Eduard Bayer aus Augsburg.

Zweiter Theil. Sinfonie (Nr. 5, C moll) von L. v. Beethoven.

Billets zu 10 Ngr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn F. Whistling und an der Cassé zu haben; Billets für nummerirte Plätze im Saale zu 15 Ngr. bis zum Concerttage Abends 5 Uhr allein in der genannten Musikalienhandlung. Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Das Directorium des Musikvereins Cunterpe.

Bekanntmachung.

Aus einem am hiesigen Markte gelegenen Hause ist am Abende des 15. d. Mts.

ein wattirter, mit schwarzem Orleans gefütterter Ueberrock von röhlich braunem Buckskin mit gleichfarbigem Sammettragen und übersponnenen Knöpfen entwendet worden, in dessen Schoofstasche ein roth- und buntseidenes Taschentuch sich befunden hat.

Wir bitten um Mittheilung aller zur Wiedererlangung dieses Rockes oder zur Ermittlung des Diebes geeigneten Umstände.

Leipzig den 17. Februar 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Ddeon ist in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. einem Gaste

eine Brille mit goldenem Gestelle und ziemlich scharfen Gläsern abhanden gekommen, weshalb wir um Anzeige aller zu Wiedererlangung dieser Brille oder zu Ermittlung des Diebes geeigneten Umstände bitten.

Leipzig den 16. Februar 1850.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Jund, Act.

Auctions-Anzeige.

Im Kriegsgericht (Schloß Pleißenburg, Caserne C., 1 Treppe) sollen

Freitag den 22. Februar 1850

von früh 9 Uhr an

mehrere Nachlassgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Der Katalog wird von Dienstag den 19. Februar an daselbst ausgegeben.

Leipzig den 16. Februar 1850.

Brigade-Kriegsgericht der leichten Infanterie.

In der Festschen Verlags-Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Politisches Kundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1849.

Für Leser aus allen Ständen.

brochirt. Preis 12 Neugroschen.

Localveränderung.

Die Chocoladen- und Düsseldorfer Senf-Fabrik von Hermann Thieme

hält ihr Verkaufslocal nicht mehr Petersstrasse No. 19, sondern Hainstrasse No. 26.

Seidene und wollene Kleider

werden von Flecken gereinigt und gewaschen. Zu erfragen Fleischergasse, rother Krebs, in der Wirthschaft.

Bekanntmachung.

Da die Inhaber derjenigen Versicherungsscheine der ersten Abtheilung des Phönix-Vereins, welche die Nummern 143 und 454 tragen, die in den Monaten December a. p. und Januar a. c. zu entrichten gewesen Beiträge nicht berichtet haben, so werden die unter obigen Nummern ausgefertigten Scheine in Gemäßheit von §. 14 der Gesellschafts-Statuten hiermit für Null und nichtig erklärt.

Leipzig den 18. Februar 1850.

Das Directorium des Phönix-Vereins 1. Abtheilung.
Degen, Bevollmächtigter.

**Regelmässige****Packet- und Passagierfahrt**

der nachbenannten grossen Fregattschiffe

der Herren **Johann Cesar Godeffroy & Sohn**
in **Hamburg**

nach **Port Adelaide, Melbourne und Sidney**
in **Australien**, so wie nach

Valdivia in Chili und San Francisco in Californien.

Schiff	Tonnen	Capitain
Peter Godeffroy,	gross 1050	geführt vom Capitain Cramer.
Cesar Godeffroy,	1040	Behn.
Emmy,	910	J. H. O. Meyer.
Australa,	750	Slebohm.
Alfred,	700	Decker.
Sophie,	620	Wilcken.
Victoria,	550	J. Meyer.
Beckenhuden,	500	F. Meyer.
Steinwärder,	500	Müller.
Alfred,	450	Dau.
Susanne,	350	Müller.

Diese grossen Schiffe sind sämmtlich **erster Classe**, von erfahrenen Capitainen geführt, besonders für diese weiten Fahrten eingerichtet und mit **gehöriger Ventilation** im Zwischendeck. Sämmliche Verordnungen für die Reise sind gedruckt, so wie auch der tägliche Speisezettel.

Wo es erforderlich ist, begleitet ein Arzt das Schiff und sind überhaupt alle Einrichtungen getroffen, die Passagiere zufrieden zu stellen und die Reise möglichst zu erleichtern.

Das Schiff „Sophie“, gross 620 Tonnen, Capt. Wilcken, wird den **25. April** nach **Australien** abgehen.

Programme, so wie nähere Auskunft ertheilt
Leipzig, Februar 1850.

Carl Colditz jun., Petersstrasse Nr. 8.

Gummi-Galloschen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum

A. Schenermann, Seewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 36.

Etablissemments-Anzeige.

Einem verehrten Publicum mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich die von dem Brodbäcker **Wolf** am Dresdner Thore zeither betriebene **Brodbäckerei** und **Mehlhandel** übernommen habe, und daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch prompte und reelle Bedienung, sowie durch Verabfolgung guter und schmackhafter Waare dasjenige Vertrauen zu rechtfertigen, welches mein Vorfahr zu genießen das Glück hatte.

Ich bitte um hochgeneigte Berücksichtigung meines neuen Etablissemments.
Moris Hennig,
Brodbäcker in Reudnitz am Dresdner Thore.



Zur gütigen Beachtung.

Auch in diesem Jahre werden alle Arten Bordüren-, so wie auch Strohhüte zu den bekannten billigen Preisen gebleicht und modernisirt Ritterstraße, Melone, bei **W. F. Mehlhose.**

Strohhüte

werden zum Waschen, Bleichen und Umarbeiten wieder angenommen bei **Madame Umbach** hinter der Neulirche Nr. 18.

Die Strohhut-Fabrik von **Emilie Wendel** aus Dresden.

W. Wolf & Co.,

Brühl Nr. 60,

empfehlen ihr assortirtes Strohhutlager und übernehmen Hüte jeder Gattung zum Waschen, Bleichen und Modernisiren.

Glacé-, dänische, waschleiderne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebeffert, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.



Gummi- und Leder-Ueberschuhe für Herren und Damen, auch werden Gummischuhe schnell reparirt bei **C. G. Bauer,** Gewölbe im Salzgäßchen.



Galvano-electrische Rheumatismus-Ketten

bester Sorte, die von keinem ähnlichen Fabrikate übertroffen werden können, sind fortwährend zu haben das Stück in Etui für 20 Ngr. bei **Gebr. Tecklenburg** am Markt, neben d. Thomasgäßchen.

Die Schleiferei von F. Lange,

Universitätsstraße Nr. 23,

empfehlte ihre beliebten hohl ausgeschliffenen Rasirmesser, deren Schneide ich auf längere Zeit garantiren kann.

Engl. Hanfzwirne und Hanfgarne

directer Beziehung in schöner Qualität empfehle

Robert Jahn, Ritterstraße Nr. 5.



Für Bruchkranke empfehle ich mein Lager aller Arten selbst gefertigter doppelter und einfacher Bruchbänder für Erwachsene und Kinder, desgl. von mir gefertigter Bruchbandfedern, Suspensoria etc. Nicht selten findet man Empfehlungen von radical heilenden Bruchbändern mit einem oder vielen Zeugnissen versehen; dagegen bemerke ich, daß es nie eine besondere Art heilender Bruchbänder gegeben hat, vielmehr ist nur jedes einfach, leicht und dauerhaft gearbeitetes ein gutes zu nennen, und solche prahlende Annoncen gleichen den von Rheumatismus-Ketten, Weinwand-Ausverkäufen, Lebensweckern etc. und gehören in der Regel unter Rubrik Charlatanerie.

F. A. Schraums Bruchbandagen-Magazin, Brühl Nr. 68.



Heilsame Erfindung.

Neu verbessertes **Sümmerts**

Pollutions-Verhütungs-Instrument,

durch welches, ohne die geringste Beschwerde und Gefahr dieses gefährliche Uebel binnen ganz kurzer Zeit beseitigt wird und über deren zweckmäßige einfache Einrichtung die besten Zeugnisse von mehreren Medicinalbehörden Deutschlands vorliegen. Gegen portofreie Einsendung des Betrages erhält man Instrument nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung von den Unterzeichneten zugesandt.

1 Instrument in f. Neusilber	} m. Suspensorium	4 # Pr. Cour.
1 " " " Messing		3 " " "
1 " " " Metall		2 1/2 " " "

Gleichzeitig stellen wir bei richtiger Anwendung eine Garantie über den Nutzen dieses Instruments von 20 Frsd'or.

Außer obigem Instrumente haben wir noch neuerdings ein

Compressorium oder Urinsperrer

erfunden, welches von vielen Aerzten für heilsam anerkannt und die Eigenschaft besitzt, daß das nächtliche Einnässen ins Bett bei Knaben, so wie auch bei Erwachsenen durchaus verhütet wird und sich schon nach höchstens monatlichem Gebrauch entbehrlich macht. Gegen portofreie Einsendung des Betrages und Angabe des Alters erhält man Instrument nebst Gebrauchsanweisung für 2 Thlr. oder 3 1/2 Gulden bei **Philipp Schlesinger & Co.** in Bleicherode bei Nordhausen.

Gummi-Schuhe

für Herren, Damen und Kinder in bekannter guter Qualität in großer Auswahl bei

Louis Simon am Markt unter den Bühnen.

Abfag-Stifte

empfehlte en gros und en détail billigt

Serrmann Seynau, Ritterstraße Nr. 5.

Für Bruchkranke

empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Bruchbandagen für alle vorkommende Unterleibesbrüche, so wie alle zur Linderung und Heilung örtlicher Gebrechen des menschlichen Körpers nöthigen Apparate zu den billigsten, auch den Armen zugänglichen Preisen. Zu meiner Empfehlung erlaube ich mir nachstehendes Zeugniß beizufügen.

Joh. Reichel, Mechanikus und Bandagist, Bandagen-Magazin Markt, Königshaus Nr. 17.

Die Unterzeichneten bestätigen aus voller Ueberzeugung, dass sie mit den, das gesammte Gebiet der mechanischen Heilapparate umfassenden Leistungen des Mechanikus und Bandagisten Herrn **Joh. Reichel** in Leipzig in jeder Hinsicht stets zufrieden gewesen sind, und dass sie besonders dem unermüdlichen Bestreben desselben, seine technische Vervollkommnung in genauen Einklang mit den Anforderungen der fortschreitenden Wissenschaft zu bringen, die gebührende Anerkennung nicht versagen können. Leipzig, im September 1848.

Prof. Dr. **Walther**. Prof. Dr. **Francke**. Prof. Dr. **Günther**. Prof. Dr. **Radlus**.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in größter Auswahl und neuester Façon im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Gutta Serena in Platten, nach der Elle, jeder Stärke, alle Sorten Schuh- und Stiefelsohlen, die auch gleich aufgelegt werden und gegen Nässe und Kälte schützen, ferner Treibriemen, Schnuren etc., chirurg. Gegenstände, Fontanellbinden, Mutterkränze, Alosterröhren, Bougies, Katheter, künstliche Brustwarzen für Wöchnerinnen etc.; desgl. Rohmasse in ganzen Blöcken, ditto gereinigte, geruchlosen präparirten Leim zum Befestigen der Sohlen, Absätze, Spigen etc. Die 4. Auflage meiner ausführlichen Beschreibung ist bei Herrn **Novca**, im Durchgange des Rathhauses und bei mir für 1 1/2 Ngr. zu haben.

Bandagist **Schramm**, Brühl Nr. 68.

500 Pfd. Schellack (mittel orange)

sollen, um damit zu räumen, à Pfd. 7 Ngr. verkauft werden.
Gustav Juckoff, Tuchhalle.

Beste trockene Palm-Seife,

für die Wäsche sich besonders gut eignend, empfiehlt
C. C. Schott, Hotel de Pologne.



Hausverkauf.

Ein neu massiv gebautes Haus mit 6 Stuben, Seitengebäude, Garten (Sommerseite) und 1/2 Acker Feld in Connewitz an der Straße, 1/2 Stunde von Leipzig, was 130 fl einbringt, ist mit 4—500 fl Anzahlung für 2800 fl zu verkaufen. Der Rest kann als Hypothek darauf stehen bleiben. Näheres durch frankirte Briefe Gärtner **C. Claus** in Connewitz.

Grundstücks-Verkauf.

Der Besitzer eines hiesigen Hausgrundstücks in guter Geschäftslage wünscht dasselbe gegen ein kleines Gartengrundstück von 3 bis 6000 Thlr. Werth und gegen 1 bis 2000 Thlr. baare Anzahlung zu vertauschen oder zu verkaufen. Hierauf Reflectirende wollen sich an den Adv. **Scheidhauer** hier, Klostersgasse Nr. 14, wenden.

Zu verkaufen sind einige schöne neugebaute Häuser nahe Leipzig, mit wenig Anzahlung. Näheres bei **Wobius**, Reichsstr. 9.

Bücherverkauf!

Ein aus 60 Nummern bestehender Rest von Büchern juristischen, theologischen und philologischen Inhalts wird möglichst billig verkauft und steht von morgen an täglich 8—9 Uhr Morgens Kauflustigen zur Ansicht bereit **Lauchaer** Straße Nr. 11, im Hofe parterre.

Bierers Universal-Verikon,

letzte Auflage, wie neu, Halbfrzbd., ist zu verkaufen **Lehmanns** Garten, 1. Haus, 3 Treppen rechts.

Zwei vollständige **Mahagony-Meublements**, welche gebraucht, aber noch im besten Zustand sind, sollen Umstände halber billig verkauft werden und sind anzusehen des Morgens von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr. Wo? erfährt man bei Herrn **Krieger** in Stieglitzens Hof am Markt.

Zu verkaufen ist billig eine neue runde Speisetafel von Mahagoniholz mit Einlegeblättern zu 18 Personen lange Straße Nr. 15, 1 Treppe.

Eine gepolsterte Kinderschaukel, eine halbrunde Gartenbank, eine kleine grüne Gartenbank mit Lehne, so wie ein runder Gartentisch sind billig zu verkaufen. Das Nähere Zeißer Straße Nr. 23 im Gewölbe zu erfahren.

Eine vollständige **Communalgardisten-Armatur**, vorzüglich gut gehalten, ist einschließlich des fast neuen Dienstrockes billig zu verkaufen bei **Fr. Braune** (Hainstraße, Stern, 2 Tr. im Vordergebäude).

Zu verkaufen ist ein Gebett Betten Hospitalstraße Nr. 4 parterre.

Zu verkaufen steht ein Kinderwagen mit eisernen Achsen lange Straße Nr. 19, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen 3 Handrollwagen und ein Gang Rüstwagenräder in der goldenen Brezel beim Stellmacherstr. Trommler.

Ein starkes dunkelbraunes Pferd, 8 Jahre alt, 11 Viertel hoch, Ein- und Zweispänner, steht sofort in Wurzen, **Jacobsvorstadt** Nr. 49, zu verkaufen.

Zu verkaufen stehen 1 Paar 5jährige lichtbraune Pferde, 13/4 hoch, in dem Gasthof zu den drei Rosen.

Zu verkaufen ist billig ein gutes Wagenpferd (Schimmel). Näheres Katharinenstraße Nr. 2, 1. Etage.

Zu verkaufen sind junge Wachtelhunde feiner Race. Näheres Petersstraße Nr. 28, 1 Treppe.

Zu verkaufen sind Wachtelhunde und ein schwarzer Pudelpudler goldner Ring Nr. 38 bei **Weyer**.

Ein ausgezeichnet schöner Epheustock ist zu verkaufen Quersstraße Nr. 22, 2 Treppen.

Einen Rest **Seedleaf** und eine Partie **Maisville** hat noch auf dem Lager und verkauft sehr billig
S. Hoffmann im rheinischen Hof.

Venus-Kerzen,

beste Qualität, empfiehlt
Robert Schreckenberger, Hallesche Straße Nr. 15.

Graupen und Fadennudeln

verkauft in Partien äußerst billig
Robert Schreckenberger, Hallesche Straße Nr. 15.

Echt importirte Bremer und Hamburger Cigarren

empfeht in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Robert Schreckenberger, Hallesche Straße Nr. 15.

Düsseldorf'ser Mostrich

im Einzelnen, sowie in 1/4 Anker empfiehlt gut und billig
S. Hoffmann im rheinischen Hof.

Eduard Sachsenröder

empfehlen sein Lager bester böhmischer Patent-Braunkohlen, Zwickauer und Dresdner Steinkohlen und Coals.
 Käufer in meiner Niederlage im Leipzig-Dresdner Bahnhofe, Eingang Bahnhofgäßchen, können Bestellungen in den angebrachten
 Zettelkasten bei
 Herren **Veronelli**, Hainstraße Nr. 16,
G. F. C. Müller, Grimma'sche Straße Nr. 16,
 Grimma'sche Straße und Neumarkt-Ecke Nr. 8, und
 Klosterstraße, alte Post, niedergelegt werden.

Verkauf von Zwickauer Steinkohle, böhm. Braunkohle u. Cooke.

Beste Zwickauer Stück-Pechkohle à 14 % | Beste trockene böhm. Patent-Braunkohle à 14 %
 „ „ Schmelzkohle à 12 % | „ Zwickauer Stuben-Cooke à 10 %
 pro Dresdner Scheffel.

Bestellungen können abgegeben werden auf unserm Comptoir im Kloster 1. Etage; in den Zettelkasten auf der Ritterstraße in
 Nr. 44; bei Herrn **Carl Demmann**, Ecke der Quer- und Dresdner Straße; und in den Verkaufslöcalen Windmühlenstraße
 Nr. 14, und Leipzig-Dresdner Bahnhof, Hahnekammstraße, Niederlage Nr. 3.
Schöberg Weber & Co.
 Leipzig.



Querstraße Nr. 2,
 Reichels Garten, Miethbewohner-Vereinsgebäude, und
 Holzhof am Dresdner Thor,
 empfiehlt

1/4 ell. Kiefernholz, ganz trocken, à 5 ^{sch},
 3/4 = do. = = = à 6 ^{sch} 25 % }
 vorzüglich starkes 3/8 = Birkenholz, = = = à 7 ^{sch},
 1/2 = Erlenholz, = = = à 6 ^{sch},
 gespaltenes Eichenholz, = = = pr. Korb 5 ^{sch}, }
 so wie Stein-, Küchen-, Braunkohlen und Coals zu
 den billigsten Preisen.
 NB. Sämtliches Holz wird klein gespalten in 1, 1/2, 1/4
 und 1/8 Klaftern, so wie korbweise franco Haus geliefert.

Bei den jetzigen hohen Kaffee-Preisen
Theod. Blüher empfehle ich Gersten-Kaffee, Korn-Kaffee,
 Central-Halle 22 & 23 Eichel-Kaffee, Waizen-Kaffee aus der Fabrik
 von **Jordan & Timms**.

Geräucherte Male

erhielt wieder **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Vom Hoflieferant Schrader

ist heute wieder von allen Sorten
Braunschw. Wurst, Speck u. Schinken
 bei mir eingetroffen. **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Herrnhuter Lichter à Pfd. 6 Ngr.

empfehlen **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Meine ersten
Messinaer Apfelsinen und Zitronen
 in Kisten sind eingetroffen und empfehle solche in ausgezeichnet
 schönen Früchten billigst.
G. W. Müller, Petersstraße Nr. 7.

empfehlen
Frische englische Austern,
Frankfurter Würste,
große italienische Maronen,
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

 Frischen Seeborsch, echte Lettower Rübchen, böhm.
 Fasanen, Rebhühner und Krametsvögel empfiehlt
Theodor Schwennicke.

Altes Gußeisen

kauft fortwährend zu den höchsten Preisen
Herrmann Seynau, Ritterstraße Nr. 5.

500 Thlr. werden gegen vollständige hypothekarische Sicher-
 heit zu erborgen gesucht.
Adv. Julius Voettger, Neutirchhof Nr. 28.

600 Thlr. werden gegen ganz sichere Hypothek auf ein Land-
 grundstück zu erborgen gesucht durch
Dr. Diedemann,
 im niedern Park Nr. 6, 1 Treppe.

Auszuliehen 5-10,000 Thlr. gegen gute Landhypothek
 den 1. April d. J. durch **Dr. Selbke** (Hainstraße Nr. 7).

Zu verleihen: Otto, Lehrbuch der Mnemotechnik oder Gedächtniskunst. — Humboldt, Ansichten der Natur. — Journal für moderne Stickerei etc. — Allgem. Musterzeitung.
E. Lorenz, Schuhmachergäßchen Nr. 9, 1 Treppe.

Gesucht wird zu einem auf hiesigem Plage bestehenden cour-
 tanten Geschäft ein Theilnehmer mit einigen Hundert Thalern,
 oder könnte dasselbe auch Jemandem ganz überlassen werden mit-
 sammt der kaufmännischen Firma. Näheres auf Adressen sub
 F. M. # 10 poste restante franco Leipzig.

Offerte. Ein bemittelter, rechtlicher, unverheiratheter Mann
 von einiger Bildung kann durch sofortigen Beitritt in ein Gast-
 geschäft mit 3-400 Thlr. eine angenehme und sichere Existenz bei
 Sicherstellung seines Capitals und guten Verdienst erlangen.
 Gefällige schriftliche Anerbietungen mit Adresse A. B. sind in
 der Expedition des Reiseisens (Markt, Kaufhalle) niederzulegen.

Gesuch. Ein gewandter **Kellner** auf Rechnung, mit gu-
 ten Zeugnissen versehen, kann sofort Anstellung erhalten.
 Näheres Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Gesucht werden sofort für die Polz'sche Buchdruckerei (Lage-
 blatt-Expedition) ein **Punctirer** und ein **Bogensänger**.

Lehrlingsgesuch. Ein gesunder kräftiger Bursche von recht-
 lichen Eltern, welcher Lust hat, die Goldschlägerei zu erlernen,
 wird gesucht vom Goldschläger **Ludewig**, Königsplatz in der
 Fortuna.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat
 Tapezierer zu werden, kann sich melden Hainstraße, Lederhof, bei
J. B. Galler, Tapezierer.

Gesucht wird zum 1. März ein **Bursche** Univer-
 sitätsstraße Nr. 3.

In **Schuren-Güten** geübte **Demoiselles** können noch
 beschäftigt werden in der **Buchhandlung von Gähler**.

Gesucht wird eine geübte **Weißnäherin** ins Haus Neutirch-
 hof Nr. 12 u. 13, rechts 4. Etage.

Ein freundliches **Kindermädchen**, welches nähen kann, findet
 sogleich einen Dienst **Lehmanns Garten**, 4. Haus parterre links.

Gesucht wird zum 1sten März ein solides **Dienstmädchen**
 Nicolaisstraße Nr. 38, 1. Etage.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 50 des Leipziger Tageblattes.

Dienstag den 19. Februar 1850.

Beleuchtung der Entgegnung auf den Vorschlag: das städtische Finanzwesen betreffend.

Dem Verfasser der Entgegnung (Nr. 47 d. Bl.) auf den Vorschlag, das städtische Finanzwesen betreffend (Nr. 43 d. Bl.), kann man nur dankbar sein, daß er seine Bedenkllichkeiten darüber ausspricht und dadurch Gelegenheit giebt, den Gegenstand weitläufiger zu erörtern.

Unter den gegen den Vorschlag aufgestellten Bedenkllichkeiten sind in der That nur zwei von besonderer Wichtigkeit. Die eine ist die vertragmäßige Amortisation der alten Schuld nach dem jetzigen Modus, und die andere die mögliche Weigerung der Regierung. Sind beide Bedenken von der Art, daß deren Nichtbeachtung als bestimmt anzunehmen ist, so erledigen sich alle übrigen Bedenken von selbst, mithin auch der Vorschlag.

Der Einsender desselben ist indessen der Ansicht, daß ein Vertrag, der schon einmal aufgehoben und verändert worden ist, auch zum zweiten Mal aufgehoben werden kann, wenn es der Vortheil der Commune erheischt, ohne daß die Inhaber der Obligationen dabei benachtheiligt werden. Will man an dem Vertrag nichts ändern, so bleibt immer noch der Ausweg, die Obligationen durch Mittelspersonen ankaufen zu lassen, wogegen wohl Niemand ein Bedenken erheben wird.

Daß die Regierung die Einwilligung zur Emission von Cassenanweisungen versagen wird, ist kaum zu erwarten, da es sich nicht um eine neue Schuld handelt und der Gewinn bei dieser Operation für die Commune zu augenfällig ist, auch überdies die Vermehrung der Circulationsmittel von einer halben Million beim lebhaften innern Verkehr keinen Nachtheil befürchten läßt.

Das Bedenken, daß die Inhaber der ausgelosten Stadtoobligationen die städtischen Cassenanweisungen nicht annehmen werden, wird dadurch beseitigt, daß diese Papiere durch die Sanction der Regierung eben so sicher und werthvoll werden, als es die Staatspapiere, die Eisenbahn- und Bankscheine sind, die anzunehmen sich kein Inhaber von städtischen Obligationen weigert; ja sie werden sehr gern für 95, wie sie jetzt stehen, 100 nehmen, um das Geld sofort zu 4% oder höher anzulegen, wozu es an Gelegenheit nicht fehlt. Uebrigens ist diesem Bedenken dadurch zu begegnen, daß man die Amortisation nur successive betreibt und die Cassenanweisungen inzwischen auf anderm Wege ins Publicum zu bringen sucht.

Was die Auswechslungs-Casse betrifft, welche sich von selbst versteht, so bietet solche ein sehr untergeordnetes Bedenken dar; denn um kleine Beträge auszuwechslern, werden die städtischen Cassen stets hinlängliche Mittel besitzen, und für den Fall, daß größere Summen vorkommen, kann man eine Verständigung mit der Bank treffen. Von Zinsenverlust kann dabei die Rede nicht sein, da man ja die eingewechselten Cassenanweisungen sofort wieder ausgeben kann. Uebrigens bildet sich, nachdem mit den ersparten Zinsen das Deficit gedeckt ist, durch die zum Reservefond zu schla-

genden 5000 von selbst eine Auswechslungs-Casse, die aber kaum nöthig sein wird, wenn sich die Cassenanweisungen in das weitere Publicum verbreitet haben werden. Die Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Direction wird darüber die beste Auskunft ertheilen können. Treten Zeiten ein, wo das Vertrauen zum Papiergeld sinkt und dieses gegen Silber verliert, so wird dieses mit unsern städtischen Cassenanweisungen gewiß weniger der Fall sein als mit andern: denn Leipzigs Credit steht höher als der manches Staates.

Daß man sich bei früheren Berathungen abfällig über die Emission von Papiergeld entschieden hat, kann für den gegenwärtigen Fall nicht maßgebend sein; denn was vor 20 oder 30 Jahren unstatthaft schien, kann heute sehr annehmlich erscheinen. Damals war wahrscheinlich die Rede von unbedingter Vergebung von Cassenanweisungen, also von einer neuen Schuld; heute aber handelt es sich um eine Umwandlung einer verzinslichen Schuld in eine unverzinsliche, wobei die Stadt nicht nur ein bedeutendes Deficit los wird, sondern auch nach 55 Jahren, wo die Cassenanweisungen wieder eingelöst sein werden, einen Reservefond von beiläufig 440,000 Thlr. besitzen wird, wenn nämlich der Reservefond von Anfang an auf Zinsen zu nur 3% angelegt wird, die Zinsen von den Zinsen nicht mitgerechnet.

Wenn in der Entgegnung gesagt ist, daß die Stadtcasse in Zeiten der Bedrängniß und Creditlosigkeit in große Verlegenheit gerathen müßte, so beweist dieses sattsam, daß man in ruhigen Zeiten dafür sorgen muß, daß man durch schlimme nicht in Verlegenheit gebracht werden kann, und wodurch kann man dieses sicherer, als durch Zurücklegung eines Sparpfennigs?

Die in jener Entgegnung aufgestellten Bedenken sind allerdings sehr beachtenswerth, allein sie gründen sich mehr oder weniger auf den Umstand, daß die Emission von Cassenanweisungen nicht zur unbedingten Nothwendigkeit gehört, sondern man noch andere Mittel hat, das Deficit zu decken, freilich nur Mittel, welche die Bürgerschaft aufbringen muß. Sollte, was wir nicht wünschen wollen, jemals eine Zeit kommen, wo die Emission von Cassenanweisungen zur unbedingten Nothwendigkeit wird, so wird es sich zeigen, daß auch die Möglichkeit dazu da ist, denn die Noth hat schon Manches ins Leben gerufen, wogegen sich der freie Wille erklärte.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Januar 1850.

Es wurden bei der Sparcasse
25,821 Thlr. 9 Ngr. 7 Pf. eingezahlt und
9,167 = 22 = 2 = zurückgezogen,
überhaupt aber 1,641 Bücher expedirt.
Das Leihhaus hat auf 3,286 Pfänder
10,869 Thlr. 15 Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 2,594 Pfänder
11,854 Thlr. — Ngr. zurückempfungen.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März eine Frauensperson, sei sie ledig oder Wittwe ohne Kinder, in den 30er bis 40er Jahren, welche einer kleinen bürgerlichen Nahrung allein vorstehen kann. Zu erfragen Glockenplatz Nr. 6 parterre links.

Gesucht wird ein Dienstmädchen zum Nähen Neukirchhof Nr. 6, 4 Treppen.

Gesucht wird sofort ein Kindermädchen, 16—18 Jahre alt, Mittelstraße Nr. 7, 3 Treppen.

Gesucht wird sofort Krankheit halber ein ordentliches Dienstmädchen, welches in der Küche und Hausarbeit erfahren ist, im Hutgewölbe in der Tuchhalle.

Gesucht wird sofort ein ordnungsliebendes Dienstmädchen, das sich keiner Arbeit scheut, bei **J. G. Flemming**, Reichels Garten, Colonnadenstraße Nr. 1615 parterre.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht Reichels Garten, Erdmannsstraße Nr. 2 (Seitengebäude), 1 Treppe links.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen Schützenstraße Nr. 26, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. k. M. ein fleißiges ordnungsliebendes Dienstmädchen. Zu erfragen Bosenstraße Nr. 3, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein gutes Dienstmädchen kleine Windmühlengasse Nr. 7B, 2. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit wird für den 1. März gesucht Tuchhalle Treppe D. 2 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. März ein Stubenmädchen welches sich keiner Arbeit scheut und mit guten Zeugnissen versehen sein muß, Grimmaische Straße Nr. 12, eine Treppe.

Gesucht wird zum 1. März ein tüchtiges Mädchen in einen Gasthof, große Fleischergasse Nr. 5.

Ein reinliches, arbeitsames, nicht zu schwaches Dienstmädchen wird bis zum 1. März a. c. von Unterzeichnetem gesucht.

Gustav Schelter,
Läubchenweg Nr. 4, 2. Etage.

Gesucht wird sofort ein ordentliches Dienstmädchen Thomastgäßchen Nr. 9, 2 Treppen.

Ein reinliches ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit wird für den 1. März zu miethen gesucht Poststraße Nr. 2, 2 Tr.

Gesucht wird ein Ladenmädchen, das in einem Bäckergeschäft war, worüber sie Atteste hat, Reichsstr. 8/9 bei **F. Möbius**.

Ein Commis, noch in Condition, welcher die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit besitzt, sucht in einem hiesigen Colonialwaaren-, Tabak-, Stabelfen- oder Materialgeschäft zum 1. April d. J. ein Engagement. Adressen unter A. M. in der Exped. d. Bl.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, sich auch willig der häuslichen Arbeit unterzieht, sucht zum 1. April einen Dienst, wäre es eine anständige Herrschaft, so könnte selbige auch schon den 1. März. Zu erfragen Elisenstraße Nr. 8 parterre links.

Ein anständiges, gut empfohlenes Mädchen, welches längere Zeit als Jungemagd hier conditionirte, sucht wegen Wegzug der Herrschaft zum 1. April eine ähnliche Stelle. Näheres Kopplatz Nr. 13, 2. Etage.

Eine gesunde Amme ist zu empfehlen Schützenstraße Nr. 26, 2 Treppen.

Wohnungs-Gesuch.

Eine helle und freundliche Wohnung von 8-9 Zimmern und Zubehör, nicht höher als 2te Etage, womöglich in der Gegend der Königs-, Linden-, Bosen-, inneren Dresdner oder Querstraße wird zu miethen gesucht. Offerten bittet man, unter Chiffer R. H 38, in der Weberschen Buchhandlung, Querstraße Nr. 27 c, 1te Etage gef. abzugeben.

Miethgesuch.

Zu miethen gesucht wird ein 12-16 Stuben mit Zubehör enthaltendes Local, zusammenhängend oder getheilt, am liebsten ein ganzes Haus, welches zu einem meist sehr ruhigen technischen Geschäft und Wohnung benutzt werden soll. Adressen mit Angabe der Lage und Straße, des Raumes und des billigsten Preises nimmt die Expedition d. Bl. unter A. S. versiegelt an.

Logisgesuch.

Von einer anständigen kleinen Familie wird in guter Lage der Stadt oder Vorstadt ein Familienlogis von 4-6 Zimmern nebst Zubehör zu Ostern zu miethen gesucht und bittet man Offerten dieser Art mit den Buchstaben A. Z. mit Angabe des Preises in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird pr. Mitte März in der innern Dresdner Vorstadt, wo möglich in der Nähe der Königsstraße, ein heizbares Stübchen für einen mäßigen Preis.

Gefällige Offerten unter Angabe des Letztern bittet man abzugeben bei den Herren **B. Wapler & Söhne**, Universitätsstraße, unterm Paulinum.

Zu miethen gesucht wird zum 1. April von einer Dame eine meublirte Stube ohne Bett unter eigenem Verschluß. Adressen unter L. N. in der Expedition dieses Blattes.

Zu miethen wird gesucht für Ostern in der Königsstraße oder deren Nähe (Nordseite ausgeschlossen), ein Logis von vier Stuben und nöthigem Zubehör. Anträge mit Preisangabe sind in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre C. M. niederzulegen.

Gesucht wird zu Ostern von einer zahlenden Familie ein Logis, Stube mit 2 Kammern oder 2 Stuben, 1 Kammer und Zubehör, nicht über 3 Treppen, Stadt, Peters- oder Grimma'sches Viertel, im Preise von 40-45 Thlr. Adressen bittet man unter C. A. S. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verhältnisse halber wird ein Logis zu miethen gesucht von Stube Kammer und Küche, sogleich oder zum 1. März zu beziehen. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. unter dem Buchstaben B. niederzulegen.

Ein pünktlich zahlender Mensch sucht ein freundliches Stübchen. Adressen Brühl Nr. 50, 2 Treppen abzugeben.

Sollte irgend ein Schenkwirth eine Herberge zu übernehmen bereit sein, so bittet man sich zu melden Reichstraße Nr. 29, 2 Treppen.

Ein Schankwirthschaft in Leipzig ist von Ostern d. J. zu verpachten. Zu erfragen große Windmühlenstraße Nr. 34.

Eine erste Etage,

elegant eingerichtet und in bestem Stande, von 5 Zimmern nebst allem Zubehör und Garten, mit schönster freier Aussicht, so wie mehrere **woblergerichtete Gartenabtheilungen** mit gemauerten Gartenhäuschen sind zu vermieten hohe Straße Nr. 28 und 29. Näheres beim Hausmann daselbst oder bei **G. Schwabe**, Hainstraße Nr. 4, 2 Treppen.

Vermiethung. Ein Familienlogis ist noch für Ostern zu vermieten. Näheres Katharinenstraße Nr. 27, 2 Treppen hoch.

Zu vermieten ist zum 1. April eine freundliche Stube mit Schlafkammer, Mittagsseite, mit oder ohne Meubles, im neuen Hause des weißen Adler in der Burgstraße und das Nähere daselbst 2. Etage bei **Madame Schmidt**.

Zu vermieten ist zu Ostern in der Königsstraße Nr. 18 ein schönes Parterrelogis von 3 Stuben, Zubehör und Garten.

Zu vermieten ist ein Logis von 3 Stuben Neukirchhof Nr. 15/294, in der Wattenfabrik das Nähere.

Zu vermieten ist in der Gerbergasse Nr. 10/1163 im Hofe 2 Treppen hoch eine Familienwohnung für nächste Ostern. Näheres darüber im Gewölbe rechts daselbst.

Eine **Parterrelocalität**, bestehend in einem geräumigen Verkauflocal mit Niederlage nebst einer damit verbundenen gut eingerichteten Wohnung mit allem Zubehör und Gartenabtheilung ist zu vermieten in Purfürsts Haus, der Schützenstraße quervor. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfahren.

Eine 2te Etage als Familienwohnung oder ein Parterre, auch als Geschäftslocal passend, sind von Ostern ab zu vermieten in der **Bosenstraße Nr. 2**. Näheres parterre daselbst.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber für Ostern in angenehmer Lage eine durchaus neu gemalte erste Etage von 5 Stuben nebst Zubehör. Näheres Rosenthalgasse Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Ein Gewölbe und eine dritte Etage sind zu vermieten. Bei Herrn Dr. **Saubold**, Katharinenstraße Nr. 13 zu erfragen.

Zu vermieten sind 3 Familienlogis nebst Zubehör von 48 bis 66 Thlr. Näheres Pleißengasse Nr. 14 beim Hausmann.

Ein Schuppen

ist im **Kurprinz** zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist billig 1 Stube nebst Kammer vorn heraus kleine Fleischergasse Nr. 8, 2 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer mit geräumiger Schlafkammer kleine Fleischergasse Nr. 5, 3 Treppen.

Zu vermieten sind meßfrei zwei Stuben vorn heraus mit einem Ofen, 3 Treppen hoch, mit oder ohne Meubles. Das Nähere in Kochs Hofe in der **Möly'schen Conditorei**.

Zwei Schlafstellen sind billig an ledige Herren oder Frauenpersonen zu vermieten Windmühlenstraße Nr. 31, 1 Treppe im Hofe.

Zu vermieten ist eine elegante meßfreie Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, an ledige Herren, und ein fein meublirtes Zimmer, Brühl, goldene Gule, nach der Promenade 3. Etage.

Zu vermieten ist sogleich eine meublirte Wohnung an der Promenade für einen Herrn (monatlich) Neukirchhof Nr. 34 part.

Zu vermieten ist eine freundliche Stube mit Ofen vorn heraus sogleich bis Ostern an ledige Herren Salzg. Nr. 4, 2 Tr.

Zu vermieten sind 2 meublirte Stuben erster Etage große Fleischergasse Nr. 24.

Eine meublirte Stube nebst Ofen mit oder ohne Bett ist billig zu vermieten Peterskirchhof Nr. 4/57, 4 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle für ein solides Frauenzimmer Hospitalplatz Nr. 1 im Hofe 3 Treppen.

LAUTE. Den 24. Februar 1850Kränzchen im **HOTEL DE POLOGNE.****Das fünfte Kränzchen des Arbeitervereins**

findet heute den 19. dieses Monats im **Odeon** statt. Gast- und Abonnementbillets sind auf dem Bureau des Arbeitervereins zu haben. Anfang 7 Uhr. **Der Vorstand.**

Gesellschaft „Dramatischer Verein“

im **Coliseum** Mittwoch den 20. d. M. theatralische Abendunterhaltung. Diejenigen, welche der Gesellschaft beitreten wollen, können sich im obigen Local melden und daselbst das Nähere erfahren. **D. B.**

Schützenhaus. Morgen Mittwoch
gegeben von dem Musikchor des
Director **Julius Lopitzsch.**

Großer Kuchengarten.

Heute Dienstag

Frei-Concert ohne Entrée.

Anfang Nachmittags 2 Uhr, Abends 7 Uhr.

Pfannkuchen u. Fladen, so wie Abends Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut empfiehlt ergebenst **G. Sobl.**

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen, dazu extrafeines Lager-, desgl. **Berbst Bitterbier** von erprobter Güte im
halben Mond, Hall. Str. Nr. 13.

Berbst Bitterbier.

Wahr ist es, daß der Nahrungstoff des Berbst Bitterbieres vermöge seines reinen Malz- und Hopfengehaltes ein sehr stärkendes Magenmittel ist, auch wahr, daß es wohl nur wenige Surrogate ähnlicher Art giebt. Nicht wahr ist es aber, daß Herr **P. Wenk** oder einer der Herren Bierbrauer aus Berbst eine förmliche Niederlage obigen Bieres auf hiesigem Plage haben. Herr **P. Wenk** bezieht allwöchentlich, wie ich und meine Herren Kollegen, das Bier direct durch das Botenfuhrwerk aus Berbst und, was mich betrifft, aus einer und derselben Brauerei, der des Herrn **Krüger**. Meinen geehrten Gästen und Kunden, welche das Bier von mir ins Haus holen lassen, dies zur schuldigen Nachricht. Ergebenst **G. Sebrmann**, Hotel garni am Thomaskirchhof.

In der goldnen Säge

heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

F. L. Arnold.

Heute früh 9 Uhr Speckkuchen bei
J. S. Bernhardt, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Heute Abend **Cotelettes** oder Zunge mit Allerlei bei **G. A. Mey**, Neumarkt, gr. Feuerkugel.

Heute **Sauerbraten** und **baiersche Griesklöße**. **D. Primavesi**, Hainstraße Nr. 31.

Heute Abend **Säsen in saurer Sahne** bei **G. Dürr.**

Morgen ladet zum **Schlachtfest** ergebenst ein **Carl Paul**, Deltzshauer Bierniederlage.

Heute Abend **Schweinsknochen** mit Klößen bei **J. C. Rudolph**, große Fleischergasse, Bärmanns Hof.

Heute Abend **Schweinsknochen** bei **Hesse, Klostergasse.**

Am Sonnabend Abend wurde auf dem Ritterplatz ein Beutel, worin 6 fl enthalten, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, da es einen armen Mann betrifft, denselben gegen Belohnung in der Wache unterm Rathhause abzugeben.

Beim letzten Gewandhausball wurde ein Engagierbuch von dunkler Perlmutter verloren; man bittet es Rosplatz Nr. 13b, 1 Etage abzugeben.

Bei dem Maskenballe im Wiener Saal wurden in der Garderobe ein Paar Tuschschuhe, mit Leder besetzt, gegen ein Paar Filzschuhe vertauscht. Man bittet dringend, die Schuhe daselbst wieder umzutauschen.

Ein schwarzer Pudel mit weißer Brust und Vorderfüßen, messingnenem Halsband und Steuerzeichen, auf den Namen Flinco hörend, ist vor einigen Tagen abhanden gekommen. Wer mir denselben zurückbringt oder nachweist, erhält eine gute Belohnung Neumarkt, Eberts Weinhandlung.

Abhanden gekommen ist ein rother Wasserhund; wer denselben Serbergasse Nr. 42 bei **Simons** abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Fünf Thaler Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, der den Thäter eines am 16. Febr. Abends in der Katharinenstraße verübten Diebstahls so bezeichnet, daß der Dieb überführt werden kann. Anzeigen sind abzugeben bei **Advocat Sichel.**

Den mir bekannten Finder meiner vor 3 Wochen verlorenen Pferdebede im bairischen Bahnhof ersuche ich, mir selbige gegen Belohnung zurück zu senden, im Unterlassungsfall wird gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen **der Fiacre Nr. 59.**

Erinnerung. Ich erinnere alle meine Restanten mit der Bemahnung, mich binnen hier und sechs Wochen zu bezahlen, widrigenfalls ich meinen **Advocaten** damit beauftrage.

G. Draffehn, Radler.

Ich warne hiermit Jedermann, Niemandem, wenn derselbe nicht meine **Reibücher** mitbringt, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich sonst nichts bezahle.

G. Draffehn, Radler.**Abgedrungene Bitte.**

Ich ersuche den Einsender der „Theaterfrage“ in Nr. 49 des Tageblattes, welche gestern eine eben so plumpe als perfide Entgegnung hervorgerufen, um die Erklärung: ob diese Frage durch mich in irgend einer Weise hervorgerufen worden sei? Ob mein Genre dem hiesigen Publicum langweilig und abgedroschen erscheine, darüber steht wohl nur diesem, keineswegs aber dem Einsender der Entgegnung ein Urtheil zu.

Leipzig den 18. Februar 1850.

Franz Wallner.**Anfrage.**

Mehrere hiesige Bürger und Studenten sind auf dem Criminalamt in Gegenwart österreichischer Commissare vernommen, auch sind von diesen Commissaren selbst Fragen vorgelegt worden.

Sind unsere Richter berechtigt oder verpflichtet, österreichische Weisiger und deren Einmischung in unsere Rechtspflege durch Fragestellungen, sei es auch nur mittelst des Actuar, zu dulden?

Sind die hiesigen Bürger verpflichtet, so lange wir noch des Segens des geheimen Verfahrens uns erfreuen, in Gegenwart fremder Weisiger die ihnen vom Actuar, oder gar die von österreichischen Commissaren selbst vorgelegten Fragen zu beantworten?

Adv. Raim.

Theater-Bitte.

Herr Director **Wirsiug** wird um aller Heiligen willen gebeten, Herrn **Wallner** auftreten zu lassen.
Isidor Mummelmaß.

Ergebenste Anzeige.

Wenn nun Herr **Wallner** nach Berlin geht, um einen ganz neuen Cyprius von Gastrollen beim III. Theater zu leisten, was wird aus Dir o Leipzig werden?

Anemarie Brandnerin,
geprüfte Hebamme.

Theater-Coup.

So etwas kommt nie wieder. Heute unwiderruflich zum letzten Male lassen Sie Herrn **Franz Wallner** auftreten.
von Zwitschler.

Theater-Frage.

Franz Wallner!!!!!! Mehrere Abonnenten.

Alle Kameraden der **6. Comp.** werden hierdurch zu einer Privatbesprechung im Interesse der Compagnie morgen **Mittwoch** Abends 1/28 Uhr in der **Wartburg**, Schrötergäßchen, freundlichst eingeladen.
Mehrere **Stotmeister.**

Kunst- und Gewerbe-Verein.

Allgemeine Versammlung heute Abend 7 Uhr.

Dank.

Für alle die herzlichen Worte und andern Beweise von Liebe beim Begräbnis unsers geliebten Sohnes und Bruders unsern herzlichsten innigen Dank.

Die Familie **Köhler** in Kleinzschocher.

Die Kameraden des entschlafenen Herrn **J. G. Schag**, Oberjäger bei der 21. (Scharfschützen-) Compagnie, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiten wollen, werden ersucht, sich heute Dienstag Nachmittags 2 Uhr in der Klostersgasse Nr. 7 einzufinden.

Heute Volksverein. Tagesordnung: Allgemeine Rundschau von Dr. Burckhardt. Das Vereinsgesetz. Die Beiträge sind zu entrichten.

Freie Gemeinde.

Künftigen **Donnerstag den 21. d. M.** Abends 7 Uhr findet im Locale der löbl. Schneiderinnung am Thomaspfortchen eine **Gemeinde-Versammlung** statt, zu welcher nur die bereits in den Listen eingezeichneten Mitglieder, so wie diejenigen, die sich noch an diesem Abend einzeichnen wollen, Zutritt haben. Unterzeichnungslisten liegen aus bei Hrn. Buchhändler **Matthes**, Neumarkt Nr. 7 und bei Hrn. **Bärmann**, Café Saxon, Dresdner Str.
Der provisor. **Ausschuß.**

Im Interesse der **Wissenschaft, Wahrheit, Aufklärung** und der hierdurch allgemeinen geistigen und körperlichen Veredelung des Menschengeschlechts ersuche ich die Gelehrten dieser Stadt, besonders die Herren Aerzte, Philosophen, Naturforscher, Prediger und Lehrer, als Bildner und Führer des Volkes, ganz ergebenst, wie es überall geschehen wo ich wirkte, so auch hier meine, der Masse noch unerklärliche und unbekannte Wissenschaft in der Erkenntnis der menschlichen Geistes-Anlagen, Charaktere und die hieraus entspringenden weitem Lebens- und Weltverhältnisse zu prüfen, und diesen Fortschritt des menschlichen Geistes des obigen Zweckes wegen wahrheitsgemäß zu verkünden, da mir die allgemeine Befolgung dieser psychologischen Lehre, die wahrhaft einzige Wurzel der bisher auf falschem Wege gesuchten Verbesserung des Menschenwohls, durch naturgemäße, den Anlagen entsprechende Erziehung, Verwendung und Lebensweise jedes Einzelnen ist und bleiben wird. Besuchszeit täglich von 9 bis 5, Hainstraße im Gasthof zum goldnen Hahn 2te Etage Nr. 9.
Der praktische Psycholog **Heinrich Roffard.**

Die Mitglieder des hiesigen

Zweigvereins zur Verbreitung guter und wohlfeiler Volksschriften

werden Behufs der Berathung dringender Angelegenheiten zu einer Versammlung

Donnerstag den 21. Febr. Abends 7 Uhr im Schützenhause

eingeladen durch

den **Ausschuß.**

Ungekommene Reisende.

v. Alvensleben, Rgutsbes. v. Brandau, goldnes Sieb.	Gottlieb, Rfm. v. Berlin, Hotel de Russie.	Volthoff, Rfm. v. Creuznach, Hotel de Bav.
Vertram, Rfm. v. Sheffield, und	Görtsch, Leutnant, und	Perrot, Gutsbes. v. Savigny, Hotel de Pol.
Bachoven, Rfm. v. Zerbst, St. Hamburg.	Görtsch, Corporal v. Görlitz, St. Nürnberg.	Bönisch, Rfm. v. Gera, St. Nürnberg.
v. Bender, Fräul. v. Ischeplina, Kohrs H. garni.	Gladiß, Banquier v. Gera, Hotel de Pol.	Kaitzsch, Rfm. v. Mylau, goldner Hahn.
Berthold, Rfm. v. Braunschweig, Münchn. Hof.	Ganter, Uhrenhdt. v. Fischbach, w. Schwan.	Kennack, Buchhdt. v. Berlin, Palmbaum.
Balthamus, Ger.-Dir. v. Stendal, und	Hennequin, Rfm. v. Hamburg, Hotel de Russie.	Runde, D. v. Dresden, Hotel de Baviere.
v. Bennewitz, Gutsbes. v. Halberstadt, Hotel de Pol.	Hellborn, Rfm. v. Dettelbach, Hotel de Bav.	Robertson, Part. v. Dresden, Hotel de Pol.
Büchel, Rfm. v. Dresden, gr. Blumenberg.	Hieschold, Rfm. v. Meerane, St. London.	Rosenfranz, Rfm. v. Dresden, gr. Blumenberg.
Bussenius, Offic. v. Kastatt, St. Dresden.	Hartmann, Rentant v. Eisenach, gr. Blumenb.	Riehle, Rfm. v. München, S. de Russie.
Beyer, Theolog v. Thierfeld, deutsches Haus.	Herzog, und	Schulze, Uhrenhdt. v. Lapart, Palmbaum.
Bayer, Rfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.	Heilmann, Rfl. v. Grimmitzschau, St. Frankfurt.	Schuster, Fabr. v. Neukirchen, Hotel de Pol.
Buhl, Rfm. v. Elbersfeld, Hotel de Russie.	Heimerling, D. v. Würzburg, g. Arm.	Scharf, Rfm. v. Frankf. a/M., und
Bunsack, Rfm. v. Gotha, Stadt Wien.	Jörg, Def. v. Prag, Stadt Breslau.	Seelig, Rfm. v. Düsseldorf, Hotel de Bav.
Gurhof, Rfm. v. Neuschatel, Hotel de Pol.	Jacobi, Rfm. v. Meerane, St. London.	Schmidt, Rfm. v. Magdeburg, Kranich.
Gonsbruch, Rfm. v. Bielefeld, Hotel de Bav.	Jäger, Cand. v. Dresden, Münchner Hof.	Siebrecht, Gärtner v. Cassel, und
Gostenobel, Apoth. v. Magdeburg, St. Dresden.	Knoll, Rfm. v. Auerbach, St. Hamburg.	Seyferth, Rfm. v. Reichenbach, St. London.
Dir, Rfm. v. Gera, Palmbaum.	Knüpfer, Fabr. v. Werbau, goldner Hahn.	Spengler, Rfm. v. Grimmitzschau, St. Frankfurt.
Denis, Regoc. v. Rotterdam, Hotel de Pol.	Kranz, Rfm. v. Bremen, Hotel de Russie.	Seiffarth, Rfm. v. Halberstadt, St. Wien.
Döhler, Rfm. v. Meerane, St. London.	Kluge, Rfm. v. Lommagisch, Thomasg. 1.	Tiller, Cand. v. Dresden, Palmbaum.
Eckhardt, Rentier v. Raumburg, gr. Baum.	Kohn, Rfm. v. Augsburg, Kranich.	Trost, Rfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Feist, Rfm. v. Frankf. a/M., Stadt Rom.	Klicks, Rfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.	Thale, Rfm. v. Chemnitz, gr. Baum.
Gattmann, Rfm. v. Goslar, Stadt Rom.	Korch, Rfm. v. Mainz, Stadt Wien.	Leichmann, Amtm. v. Neuro, Münchner Hof.
Georgi, Rfm. v. Bockau, St. Hamburg.	Lumme, Rfm. v. Lübbenau, Palmbaum.	Thurmann, Gond. v. Pritzwalk, w. Schwan.
Grund, Fabr. v. Münchenbernsdorf, g. Hahn.	Maquensen, Def. v. Wernsdorf, Palmbaum.	Weinert, Uhrm. v. Prag, St. Breslau.
Große, Rfm. v. Halle, Palmbaum.	Mähling, Techniker v. Güstrow, goldner Hahn.	Wizmann, Rfm. v. Lambach, Palmbaum.
Grünler, Maler v. Zeulenroda,	Müller, Rfm. v. Mannheim, Hotel de Pol.	v. Weissenbach, Kammerherr v. Frauenheim,
v. Globig, Rittmstr. v. Borna,	Merzdorf, Rfm. v. Dessau, Kohrs H. garni.	Hotel de Baviere.
Geyder, D. v. Trachenberg, und	Müddendorf, Rfm. v. Lohne, St. Berlin.	Bunder, Militärarzt v. Dresden, St. Nürnberg.
Gant, Rfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.	Rigsche, Fabr. v. Werbau, goldner Hahn.	Zimmermann, Hauptmann a. D. v. Pesth, Stadt Nürnberg.
	Moltenius, Rfm. v. Bremen, Hotel de Bav.	

Druck und Verlag von **C. Holz.**